

# Uftrag

Autor(en): **Frey, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572146>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



B. Nüetzi, Sutr.

Margauer Bauernhaus.

## Uftrag

Aargauer Mundart.

Von Adolf Frey, Zürich.

Fritz Niggli zugeeignet.

Los, Betli, leg dis Sundigtschööpli a!  
 Du settisch mr es Stündli über Land  
 Zur Bäsi Meili mit em Büechli do.  
 Dr Föhn tuet uf und haltet 's Wätter hüt.  
 Du chanscht es ordligs Willi däne blibe  
 Und bischt bis 3' Mittag wider ring deheim:  
 Bis denn wird 's Schüfeli im Surchrut lind.  
 Du seischt ere en schöne Erueß; sie wüssi,  
 I hätt en wärli lieber selber brocht  
 Und 's Büechli au, so lang si no im Biet seig.  
 I wärd mit jedem Tag es bitzli elter,  
 Seig aber immer no der Alt! I bringi  
 Die chäzgers Gsüchti nume nümme-n-ab  
 D'or letzte Jagd! Ha-n-i-de Haas au gfählt!  
 Und ha-n-e doch so suber uff der Mugg gha!  
 Ha gemeint, i chönne nume zämeläse!  
 Und de dervo as wi ne Wätterleich!  
 Do hilft halt nüt! I mues mi ebe lide,  
 Bis 's wider besser chunt! — Jetz los dr Wäg!  
 Du gohst vor Bärbüelschür d' Steihalde-n-us

Und denn vom Chappeli dur d' Hasematt  
 Und dur e Haserank zur Haselstud —  
 Weischt, dert am Port, wo alles gragletvoll  
 Wo Fusigguldechrütli gstande=n=ist,  
 Wo mir nach Hübschivöl uf d' Chilbi sind.  
 Es sind scho sibe Johr! Já nu, iesz wíter!  
 Denn trampischt d' Füllweid durus, d' Chrutshütli  
 Lohscht linggs und hescht durab zum Suldísloo;  
 Jez, wí d' zum Wald us bischt, dur 's Satter ráchts,  
 Bim Túner nit dur 's lingg! Dert einzig isch es  
 Verirrlic. Denn der Sízihoger uf,  
 Ar Chaltenegg und 's Joders Schür vorbí  
 Zur Seere=n und zum Frauebrünneli,  
 Dr Chalberstutz durab zur Spärbelegg,  
 Zum Chabisgrabe bis zum Rüeblispiz,  
 Dem Wald no bis zum Bach, denn übere  
 I d' Höll und áne=n=ue í's Paradísli!  
 Und ghörst, frog d' Bási, wenn sie wider heigöi  
 Und öb si 's nid chönn richte, daß si vorhär  
 No einischt übere chöm! I sägi 's denn  
 Em Niggli, daß er d' Liedli mit em bringi  
 Und wider spili. Vor em Johr scho het  
 Si gschribe, daß I ne gárn wett lehre kenne.  
 Si sell 's jo luege z'ringgle! 's weiß jo keis,  
 Wenn öppis Angrads a=n=is chunt. I mueß  
 Si gseh und sett í übere schnoogge! Herrschaft,  
 Wie mängs vo dene Liedli hanget au  
 An ihre Wimpere, wí 's Morgetau  
 Am Holderstoß! 's ischt lang!

Jez aber gang!

Und nimm dr Waldi mit! Er wird süscht z'diñ  
 Vom ebige=n Amelige, und denn mag er  
 De Haase nümme noh dur d' Chrächen us,  
 Daß Alles lachet, Hund und Jeger seige  
 Wi vo de Tube zämme treit und eine  
 An ander z'woege. 's ischt mer scho, í g'hörí's!  
 Jez gang! und b'hüet di Gott! und chumm guet heí!